



KURSPROGRAMM 2020 | 2. HALBJAHR

A

Psychotherapie / Psychiatrie

A1 Dialektisch-behaviorale Therapie (DBT) nach Linehan – Kurs Skills-I DO 17. / FR 18. SEPT
Dr. phil. Kornelia Gillhoff

A2 Dialektisch-behaviorale Therapie (DBT) nach Linehan – Kurs Skills-II DO 29. / FR 30. OKT
Dr. phil. Kornelia Gillhoff

A3 Akute und chronische Verwirrung im Alter: Delir und Verhaltensstörung bei Demenz FR 4. DEZ
Dr. med. Florian Riese

A5 Psychisches Leiden und körperliches Befinden – Psychosomatik aus der Praxis FR 4. / SA 5. DEZ
Zagorka Pavles / Larissa Geissberger

A6 Psychosomatische Schmerztherapie DO 10. / FR 11. DEZ
Prof. Dr. med. Ulrich T. Egle

B

Psychotraumatologie

B2 Narrative Exposure Therapy (NET) – Aufbau-Workshop und praktische Fallarbeit
Dr. N. Jacob / Dr. H. Adenauer / Dr. D. Thekkumthala DO 23. / FR 24. JUL

B3 Diagnostik von Traumafolgestörungen: Theorie und Praxis FR 2. OKT
Dr. rer. nat. Nadja Jacob / med. pract. Karsten Prause

C

Psychopharmakologie

C1 Pharmakotherapie bei affektiven Störungen FR 9. OKT (Nachmittag)
Dr. med. Philipp Eich

A1

Dialektisch-behaviorale Therapie (DBT) nach Linehan – Kurs Skills-I

Die Dialektisch Behaviorale Therapie nach Linehan (DBT) wurde als störungsspezifisches Behandlungskonzept für Borderline-Patientinnen und -Patienten entwickelt und wissenschaftlich evaluiert. Im Zentrum der Behandlung steht die Verbesserung der Affekt-Regulation. Dies beinhaltet die Vermittlung von spezifischen Fertigkeiten, die Arbeit an der Motivation zur Veränderung, die Verbesserung der Selbstwertproblematik sowie der spezifischen Beziehungsgestaltung. Die Behandlung ist klar strukturiert und lässt dennoch Raum für individuelle Fallkonzeptualisierung.

Inhalt

- Grundlagen des Fertigkeitentrainings in der Gruppe
- Module des Skillstrainings: Achtsamkeit, Stresstoleranz, zwischenmenschliche Fertigkeiten

Ziel

- Die Teilnehmenden sollen lernen, die grundlegenden Konzepte und erste Inhalte des Skillstrainings kennen zu lernen und zu verstehen.

Leitung

Dr. phil. Kornelia Gillhoff, IPW Winterthur

Datum

Donnerstag, 17. September 9.30 – 17.30 Uhr
und Freitag, 18. September 9.00 – 17.00 Uhr

Ort

PBL, Mehrzweckraum Haus B
Bientalstrasse 7, 4410 Liestal (BL)

Gruppengrösse

max. 18 Teilnehmer/-innen

Kosten

CHF 450.–
inkl. Pausenverpflegung/Lunch

A2

Dialektisch-behaviorale Therapie (DBT) nach Linehan – Kurs Skills-II

Die Dialektisch Behaviorale Therapie nach Linehan (DBT) wurde als störungsspezifisches Behandlungskonzept für Borderline-Patientinnen und -Patienten entwickelt und wissenschaftlich evaluiert. Im Zentrum der Behandlung steht die Verbesserung der Affekt-Regulation. Dies beinhaltet die Vermittlung von spezifischen Fertigkeiten, die Arbeit an der Motivation zur Veränderung, die Verbesserung der Selbstwertproblematik sowie der spezifischen Beziehungsgestaltung. Die Behandlung ist klar strukturiert und lässt dennoch Raum für individuelle Fallkonzeptualisierung.

Inhalt

Module des Skilltrainings: Emotionsmodulation, Selbstwertverbesserung

Ziel

Die Teilnehmenden sollen weitere Inhalte des Skilltrainings kennenlernen. Nach diesem Kurs sollen die Teilnehmenden in der Lage sein, damit zu beginnen, die Skills in der Arbeit mit Patientinnen und Patienten umzusetzen bzw. eine Skillsgruppe zu eröffnen.

Leitung

Dr. phil. Kornelia Gillhoff, IPW Winterthur

Datum

Donnerstag, 29. Oktober 9.30 – 17.30 Uhr
und Freitag, 30. Oktober 9.00 – 17.00 Uhr

Ort

PBL, Mehrzweckraum Haus B
Bientalstrasse 7, 4410 Liestal (BL)

Gruppengrösse

max. 18 Teilnehmer/-innen

Kosten

CHF 450.–
inkl. Pausenverpflegung/Lunch

A3

Akute und chronische Verwirrung im Alter: Delir und Verhaltensstörung bei Demenz

Patienten mit hyperaktivem Delir oder Verhaltensauffälligkeiten bei Demenz stellen Behandlungsteams oft vor grösste Herausforderungen. Wie kann man sich diesen Herausforderungen strukturiert nähern? Was ist die neueste medizinische Evidenz in diesem Bereich? Welcher Platz bleibt für kreative Problemlösungen? Wie arbeiten Ärzte, Pflege, andere Therapien und Angehörige gemeinsam an einer Lösung? Nach entsprechenden Inputbeiträgen werden wir diese Fragen anhand von Fallbeispielen diskutieren.

Inhalt

- Diagnostik und Therapie der Verhaltensstörung bei Demenz
- Diagnostik und Therapie des Delirs
- Anwendung auf Fallbeispiele

Ziel

- Festigung der Kenntnisse zu Delir und Verhaltensstörung bei Demenz
 - Förderung kreativer Behandlungsansätze bei gleichzeitiger Beachtung der medizinischen Evidenz
-

Leitung

Dr. med. Riese Florian,
Oberarzt in der Psychiatrischen Forschung
und Alterspsychiatrie, PUK Zürich

Datum

Freitag, 4. Dezember 9.30 – 17.30 Uhr

Ort

PBL, Mehrzweckraum Haus B
Biententalstrasse 7, 4410 Liestal (BL)

Gruppengrösse

max. 24 Teilnehmer /-innen

Kosten

CHF 260.–
inkl. Pausenverpflegung/Lunch

A5

Psychisches Leiden und Körperliches Befinden – Psychosomatik aus der Praxis

Schmerzen, Schwindel oder Erschöpfung sind nur einige körperliche Symptome, die uns im klinischen Alltag von Patienten präsentiert werden. Häufig nehmen diese viel Raum in den psychotherapeutischen Gesprächen ein, obwohl diese Symptomatik in der Regel gründlich abgeklärt worden ist. Meist haben diese Patienten eine lange Leidensgeschichte, während sie in den diversen Spitälern vorstellig waren, ohne jedoch einen Befund zu erhalten, der ihre Symptomatik ausreichen erklären konnte. Uns erscheint der Bezug zum psychischen Leiden auf der Hand, während der Fokus des Patienten ausschliesslich auf den kranken Körper gerichtet wird.

Im vorliegenden Kurs geht es darum, das Verständnis für die psychosomatischen Zusammenhänge und deren Abbildung im klinischen Alltag, theoriegeleitet und praxisorientiert zu vertiefen. Der Kurs richtet sich an alle Berufsgruppen, die in ihrem Berufsalltag Patienten mit chronischen körperlichen Beschwerden behandeln, wie beispielsweise Ärzte, Psychologen, Physiotherapeuten, Sporttherapeuten, Pflegefachpersonen. Dabei bilden konkrete Fragestellungen aus der Praxis und die Reflexion der eigenen Tätigkeit – im fachlichen Austausch mit den Kollegen und Kolleginnen aus anderen Fachdisziplinen – wichtige Elemente des Kurses.

Inhalt

- Körper unter Daueralarm und Körperschemastörung
- Kurzeinführung und Anwendung der OPD-2 Strukturachse anhand einer Fallvignette
- Einführung in die Beobachtung des Bewegungsverhaltens (Beobachtungskriterien)
- Praktische Interventionen auf (Körper-)psychotherapeutischer Ebene

Ziel

- Vertiefung des Verständnisses der psychosomatischen Zusammenhänge im therapeutischen Alltag
- Vermittlung von Kenntnissen, wie Körpererfahrungen Spuren sowohl im Psychischen als auch im Körperlichen hinterlassen
- Versuch über die Aktivierung der körperlichen Ressourcen, die Verbindung zwischen Psyche und Soma herzustellen bzw. zu verstärken

Leitung

Zagorka Pavles, Physiotherapeutin FH, Klinische Spezialistin / Schwerpunkt Psychosomatik, Psychiatrie Baselland

M. Sc. Larissa Geissberger, Psychologin, Psychiatrie Baselland

Ort

PBL, Mehrzweckraum A
Biententalstrasse 7, 4410 Liestal (BL)

Gruppengrösse

max. 20 Teilnehmer /-innen

Datum

Freitag, 4. Dezember **9.00 – 17.00 Uhr**
Samstag, 5. Dezember **9.00 – 17.00 Uhr**

Kosten

CHF 450.– *
inkl. Pausenverpflegung / Lunch

A6

Psychosomatische Schmerztherapie

Schmerz wurde sehr lange ausschliesslich als Warnsignal für eine Gewebe- oder eine Nervenschädigung verstanden und alle so nicht hinreichend erklärbaren Schmerzzustände einer «Restkategorie» zugeordnet, unspezifisch «multimodal» therapiert und dadurch meist chronifiziert. In den letzten Jahren wurden in der Schmerzforschung tierexperimentell ebenso wie beim Menschen die neurobiologischen Mechanismen der «Stress-induzierten Hyperalgesie» (SIH) entschlüsselt und damit die Grundlagen für eine neurobiologisch fundierte Therapie dieser pathogenetischen Subgruppe chronischer Schmerzstörungen gelegt. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung der wissenschaftlichen Mechanismen einer SIH und erfolgversprechender Therapiestrategien auf neuropsychotherapeutischer Basis. Für das praktische Vorgehen wird ein psychosomatisches Therapiekonzept in 10 Schritten vermittelt. Therapieziel ist eine anhaltende Schmerzfreiheit.

Inhalt

- Neurobiologie von Schmerz und Stress
- Diagnostische Abgrenzung stressinduzierter von nozizeptiven und neuropathischen Schmerzzuständen
- Bedeutung und Inhalte der Schmerzedukation (u.a. Schmerz als Folge von Stress in der Kindheit)
- Bedeutung von Sport und Bewegung
- Schmerz-Affekt-Differenzierung (Mentalisierung)
- Komponenten einer wirksamen psycho-somatischen Schmerztherapie (u.a. Bindungstypologie, Parentifizierung, Perfektionismus)

Ziel

- Neurobiologisch fundierte bio-psycho-soziale Differentialdiagnose bei chronischen Schmerzzuständen
- Durchführung einer erfolgreichen psycho-somatischen Therapie stressinduzierter Schmerzstörungen

Leitung

Prof. Dr. med. Ulrich T. Egle
Senior Consultant, Sanatorium Kilchberg/ZH

Gruppengrösse

max. 18 Teilnehmer / -innen

Datum

Donnerstag, 10. Dezember 9.30 – 17.30 Uhr
Freitag, 11. Dezember 9.30 – 13.00 Uhr

Kosten

CHF 350.– für 1.5 Tage
inkl. Pausenverpflegung/Lunch

Ort

PBL, Kirchensaal Haus B
Biententalstrasse 7, 4410 Liestal (BL)

B2

Narrative Exposure Therapy (NET) – Aufbauworkshop & praktische Fallarbeit

Ein traumafokussiertes Modul für die Behandlung von Überlebenden multipler Traumata

Die Narrative Expositionstherapie dient dem Zweck einer psycho-therapeutischen Behandlung von seelischem Leid in Folge von traumatischen Erlebnissen, verbunden mit Menschenrechtsarbeit. Der Workshop soll theoretisch und praktisch das Verständnis der Narrativen Expositionstherapie erweitern und Probleme lösen helfen, die bei bisherigen oder laufenden Behandlungen bei Patienten und Patientinnen der Teilnehmenden aufgetreten sind.

Die Theorie des Trauma/Furchtnetzwerks, welche die Anwendung von NET leitet, sowie praktische Erfahrungen bei der Anwendung imaginativer Expositionsverfahren sind erforderlich.

Die Teilnahme an einem NET-Einführungskurs wird vorausgesetzt.

Inhalt

- Behandlung von Dissoziation und deren Auftreten bei Exposition
- Soziale Emotionen: Umgang mit Schuld und Scham
- Austausch praktischer Erfahrungen aus der klinischen Praxis der NET
- Diskussion und Rollenspiele zum Umgang mit schwierigen Therapiesituationen

Ziel

Der Workshop soll praktisch das Verständnis der Narrativen Expositionstherapie vertiefen. Der Umgang in der NET mit häufig auftretenden Begleitumständen der PTBS (Dissoziation, Schuld und Scham) wird eingeführt. Insbesondere Probleme und Fragen zu vorangegangenen oder laufenden Behandlungen von PTBS-PatientInnen der Teilnehmenden sollen besprochen werden.

Leitung

Dr. rer. nat. Nadja Jacob, Dipl. Psych.

Psychiatrie Baselland

Dr. rer. nat. Dorothea Thekkumthala, Dipl. Psych.

Dr. Hannah Adenauer (nur Freitag)

Gruppengrösse

max. 15 Teilnehmer / -innen

Kosten

CHF 450.–

inkl. Pausenverpflegung / Lunch

Datum

Donnerstag, 23. Juli **9.30 – 17.30 Uhr**

Freitag, 24. Juli **9.30 – 17.30 Uhr**

Ort

PBL, Mehrzweckraum Haus B

Bientalstrasse 7, 4410 Liestal (BL)

B3

Diagnostik von Traumafolgestörungen: Theorie und Praxis

Abklärung und Diagnostik der akuten Anpassungsstörung, posttraumatischen Belastungsstörung, sowie komplexen posttraumatischen Belastungsstörung im klinischen Alltag

Zur Behandlung von Traumafolgestörungen stehen zahlreiche gut evaluierte und wirksame Verfahren zu Verfügung, die nach einer Leitlinienbehandlung zur Anwendung kommen sollten.

Im klinischen Alltag stehen häufig akute Themen und Probleme wie Suchterkrankungen oder affektive Störungen im Vordergrund der Behandlung. Hierbei geraten die den drängenden Problemen häufig ursächlich zugrunde liegende Gewalterfahrungen und daraus resultierende Traumafolgestörungen aus dem Fokus. Oft werden traumatische Erlebnisse aufgrund der Diagnose inhärenten Vermeidung der Patienten sowie der Sorge der Behandler in Bezug auf die Destabilisierung der Patienten ausgeklammert. Infolge dessen werden Traumafolgestörungen nicht diagnostiziert, wodurch es nicht zu einer traumaspezifischen Behandlung kommen kann.

Inhalt

Der Workshop beginnt mit einem Vortrag zu gegenwärtigen diagnostischen Kriterien, Ätiologie und Epidemiologie zu Traumafolgestörungen sowie Differentialdiagnosen anhand von Fallbeispielen. Besonderheiten der Gesprächsführung bei Patienten mit Gewalterfahrungen, Anwendung diagnostischer Hilfsmittel zu Traumafolgesymptomatik (Traumatische Erlebnisse, PTBS, Dissoziation, Schuld, Scham) werden vorgestellt, demonstriert und in Kleingruppen praktisch anhand von Fallbeispielen geübt. Weiter besteht die Gelegenheit, die gemachten Erfahrungen zu diskutieren und zu reflektieren. Eine Behandlungsplanung bzw. Empfehlung nach Leitlinien soll aus der Diagnostik abgeleitet werden.

Ziel

Der Kurs ist praxisorientiert und dient der Gesprächsführung, Diagnostik sowie Behandlungsplanung bei Patienten mit Traumafolgestörungen im klinischen Alltag.

Leitung

Dr. rer. nat. Nadja Jacob, Dipl. Psych.

Psychiatrie Baselland

med. pract. Karsten Prause,

Psychiatrie Baselland

Datum

Freitag, 2. Oktober 9.30 – 17.30 Uhr

Ort

PBL, Kirchensaal / MZR Haus B

Bienentalstrasse 7, 4410 Liestal (BL)

Gruppengrösse

max. 15 Teilnehmer / -innen

Kosten

CHF 260.–

inkl. Pausenverpflegung / Lunch

C1

Pharmakotherapie bei affektiven Störungen

Affektive Störungen gehören zu den häufigsten psychischen Störungen im Erwachsenenalter. Eine frühzeitige Diagnosestellung ist wichtig für die Prognose. Gerade bipolare Verläufe werden oft spät erkannt und fehlgedeutet. Die Pharmakotherapie ist ein wichtiger Pfeiler in der Behandlung dieser Erkrankungen. Während Medikamente für bipolare Störungen ihren festen Platz im Armamentarium haben, werden Indikation und Wirkungsstärke von Antidepressiva immer wieder angezweifelt («Was nützen Antidepressiva?», NZZ vom 19.07.19).

Im Kurs werden klinische Fragestellungen zu affektiven Störungen ausführlich und kritisch behandelt.

Inhalt

- Hinweise für die Diagnosestellung bei affektiven Störungen (Diagnose kommt vor Behandlung!). Was ändert sich mit ICD-11?
- Wirkung und Grenzen von Psychopharmaka für affektive Störungen: Antidepressiva, Antipsychotika, Stimmungsstabilisatoren, Lithium, Ketamin u.a.m.

Ziel

- Kennen der Schweizer Behandlungsempfehlungen für depressive und bipolare Störungen
 - Sicherheit in der Anwendung von Psychopharmaka für diese Störungsbilder
-

Leitung

Dr. med. Philipp Eich, Facharzt für Psychiatrie
und Psychotherapie, Basel

Datum

Freitag, 9. Oktober 14.00 – 17.30 Uhr

Ort

PBL, Mehrzweckraum Haus B
Biententalstrasse 7, 4410 Liestal (BL)

Gruppengrösse

max. 18 Teilnehmer/-innen

Kosten

CHF 100.–
inkl. Pausenverpflegung

Referentinnen und Referenten

Adenauer Hannah, Dr., Dozentin Narrative Expositionstherapie, Universität Konstanz / D,
hannah.adenauer@me.com

Egle Ulrich T., Prof. Dr. med., Senior Consultant, Sanatorium Kilchberg AG, Alte Landstrasse 70,
8802 Kilchberg, ulrich.egle@sanatorium-kilchberg.ch

Eich Philipp, Dr. med., Facharztpraxis für Psychiatrie und Psychotherapie (FMH),
General Guisan-Strasse 46, 4054 Basel

Geissberger Larissa, M. Sc., Psychologin Psychiatrie Baselland, Bientalstrasse 7, 4410 Liestal,
larissa.geissberger@pbl.ch

Gillhoff Kornelia, Dr. phil., DBT-Therapeutin und Co-Trainerin, Integrierte Psychiatrie Winterthur,
Wieshofstr. 102, 8408 Winterthur, kornelia.gillhoff@ipw.ch

Jacob Nadja, Dr. rer. nat., Dipl. Psych., Approbierte Psychologische Psychotherapeutin, Psychologin
FSP, Psychiatrie Baselland, Erwachsenenpsychiatrie, Ambulatorium & Tageskliniken, Spitalstrasse 1,
4410 Liestal, nadja.jacob@pbl.ch

Pavles Zagorka, Physiotherapeutin, Klinische Spezialistin/Schwerpunkt Psychosomatik,
Psychiatrie Baselland, Bientalstrasse 7, 4410 Liestal, zagorka.pavles@pbl.ch

Prause Karsten, med. pract., Oberarzt, Spezialsprechstunde für posttraumatische Störungen,
Psychiatrie Baselland, Ambulatorium & Tageskliniken, Spitalstrasse 1, 4410 Liestal,
karsten.prause@pbl.ch

Riese Florian, Dr. med., Oberarzt in der Psychiatrischen Forschung und Alterspsychiatrie,
Psychiatrische Universitätsklinik Zürich (PUK), florian.riese@bli.uzh.ch

Thekkumthala Dorothea, Dr. rer. nat., Dipl. Psych., Dozentin NET, Frankfurt / D,
dorothea.isele@vivo.org

Allgemeine Bedingungen und Informationen

Kurskostenreduktion

Kursteilnehmende, die noch **in Ausbildung** sind, erhalten gegen Vorweisen einer schriftlichen Bestätigung vom Arbeitgeber oder von der Ausbildungsstätte (bitte bei der Anmeldung mit-schicken) eine **Kurskostenreduktion von 50 %**. In Spezialfällen können wir nach Absprache auch anderen Teilnehmenden eine Reduktion gewähren.

Mitarbeitende der Psychiatrie Baselland (PBL) bezahlen 40 % der Kursgebühren.

Anmelde- und Teilnahmebestätigung

Die Anmeldungen werden **nach Eingangsdatum** berücksichtigt und sind **verbindlich**. Sie erhalten jeweils umgehend eine schriftliche Anmeldebestätigung per Mail mit den Einzahlungsangaben für E-Banking. **Die Kurskosten müssen vor Kursbeginn einbezahlt werden.**

Weitere Unterlagen zum Kurs werden Ihnen am Kurstag ausgehändigt. Eine schriftliche Teilnahmebestätigung erhalten Sie jeweils am Ende des Kurses.

Unsere Kurse werden von der SGPP und SVKP als Fortbildung anerkannt.

Abmeldung und Rückerstattung Kurskosten

Ihre Anmeldung ist verbindlich. Falls Sie verhindert sind und nicht an einem angemeldeten Kurs teilnehmen können, bitten wir Sie um umgehende schriftliche oder telefonische Abmeldung. Bei einer Abmeldung **bis zwei Wochen vor Kursbeginn** werden die Kurskosten zurückerstattet. Bei späterer Abmeldung erhalten Sie nur eine Rückerstattung, wenn wir den Kursplatz wiederbesetzen können (Warteliste).

Postadresse / Telefonnummer / Fax

Psychiatrie Baselland
Ambulatorium Liestal
Leitung Sekretariate ambulant,
Spitalstrasse 1, 4410 Liestal (Baselland), Schweiz

T +41 61 553 57 03 Direktwahl (B. Pfister)

F +41 61 553 64 56

Email brigitte.pfister@pbl.ch

Übernachtungsmöglichkeit

Seiler's Hotel

Rheinstrasse 93, 4410 Liestal,
T +41 61 901 32 22, Email info@seilershotels.ch, www.seilershotels.ch

Hotel Engel

Kasernenstrasse 10, 4410 Liestal
T +41 61 927 80 80, Email info@engel-liestal.ch, www.engel-liestal.ch